

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 36

Artikel: Schnurbärtiges
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zirküsiliches.

Professor Gscheidtlis Betrachtungen über Barnum & Baileys Wirken in Zürich.

Hochgeehrte Zuhörerschaft.

Es ist Tatsache, daß bei der völligen Abstinenz die Intelligenz einen unglaublichen Grad der Vervollkommnung annehmen kann sowohl bei dem auf physikalisch-chemikalisch-animalischer Grundlage sich entwickelnden Wesen, was die Wissenschaft homo sapiens zu nennen pflegt, als auch bei den Tieren, die die Natur zu dessen Gesellschaftern auf unserm Erdenbällchen hervorgerufen hat. Einen neuen Beweis liefert der Zirkus Barnum mit seinem Elefanten Gelly-Jumbo, der, mit einem Diplom der technischen Hochschule zu Plakat-Town U. S. ausgerüstet, das Ausstecken des Sagers, sowie das regelrechte Anordnen des Wagenpares besorgt, und das in einer vervollkommenen Weise, daß ihn darum selbst ein eidgenössischer Genie-Hauptmann beneiden möchte. Die Folgen dieses wässerigen Beispiels soll bereits der Flaschenbier-Handel auf hiesigem Plage in betäubendem Maße zu spüren bekommen haben, seien doch ganze Familien seither zu dem bloßen Regime panem et circense exceptio cerevisiam (Brot und Spiele ohne Bier) übergegangen; böse Zungen behaupten zwar, aus Geldmangel, weil für den Zirkus-Besuch das Flaschenbier-Geldbeutelchen in Angriff genommen worden. Bereits hat auch der Abstinenten-Bund U. S. die Resolution gefaßt, in dem bierverseuchten Zentral-Europa einen ambulanten Niesen-Abstinenten-Zirkus zirkulieren zu lassen, der die zweckmäßige Keffame mit permanenten Blagaten (la blague = Beutel, Ausschneiderei, pose ta blague = Postablag, blaguer = ausschneiden, sich über jemand lustig machen) nach berühmten Muster in Szene zu setzen hätte, was eine elefantenmäßige Steigerung der Intelligenz auf wässeriger Grundlage zur Folge hätte, womit ich mich Ihnen empfehle.

Säufer-Logik.

Arzt: Ja, ja, Herr Baron, das viele Trinken werden Sie 'mal eine Weile ganz aufstecken müssen; wo die Ursache Ihrer Krankheit liegt, das erkennt übrigens jeder Arzt sofort auch ohne Expertise an Ihrer Nase, denn die ist schon viel zu rot geworden.

Verfassener Baron: Aber ich bitte Sie doch! Die Herren Aerzte werden doch nicht erwarten, daß man ihnen zuliebe eine grüne oder gelbe Nase bekommt, wenn man doch das ganze Jahr nur Rotwein trinkt!?

Zwei Sonntage in Mattwyl.

Kaum war der Berg renoviert und sah mit Stolz ins Tal der Turm, Als ihn der neue Gut geziert, erhob sich Regen Wind und Sturm. Zwingherren-Geister, die nicht sterben, sie wollten so ein Fest verderben.

Was soll die Dekoration? was schaffen Musik, Sang und Klang! Gespenster voller Haß und Sohn erheben sich zu Raub und Gang. Es schärft die Feindschaft alte Krallen, die Burg soll sinken und zerfallen.

Da sieh du zu! — Einweihungsfest! der erste Tag hat seinen Rest. Wer sich da feierlich befract, frisch heimgegangen — eingepackt! Wer einst das feste Schloß besaßen, hat seinen Raub noch nie vergessen.

Der Regen plätscht, das Fest ist aus, der freche Schorno sitzt im Haus. Was macht er für ein Volksgeischt? mein Loggenburg gefüllt ihm nicht. Er hört als feste Regentropfen die Freiheit an die Fenster klopfen.

Er steht, mit wilder Tyrannei, mit Herrscherhochmut ist's vorbei. Die Sonne kömmt in Feuerstrahlen, die alten Sünder zu bezahlen, Der Freiheit Sonne steigt und siegt, der schwarze Nebel unterliegt.

Der wahre Sonntag ist erwacht, ein blauer Himmel lockt und lacht. Das Fest ist nicht ein toller Trubel, geheiligt ist des Tages Jubel. Die Freiheit nur ist uns ein Turm, der niemals wankt in Streit und Sturm.

Hargäuliches.

Sämi: Desch jeh ghört, Ruedi, wie si z'Wärn obe dä Wiipanscher Perdy verreckt heregnoh händ?

Ruedi: Wieso denn au? Wie cha mer denn das überhaupt? Mer händ ja Gewerbefreiheit!

Sämi: Ebe jo, bin Gus Chan Ein der Ander vergifte, wie=er mag, de darfsch em nüt thue. D'Wiifälschig ischt ebe im Kulturkanton nüd strofbar, wie ja 's Bezirksgericht selber gseit het!

Ruedi: Natürli, d'Hauptsach isch, wenn er ume-en rächte Absah het!...

Bibelspruch-Variante.

Gieb deinem Nächsten das selbe Einkommen, das du selbst hast? Davin hanget das ganze Wirtschaftsgesetz und die National-Deonomie=Propheten.

Schnurbärtiges.

In dem schönen Baur au lac ward 'ne neue Mod' erfunden; Kellner soll im schwarzen Frack eilen seh'n des Dienstes Stunden, Im Gesicht von Haaren rein, glatt wie eine Siebkann' sein! Doch die Kellner sperren sich: „Männer sind wir, keine Weiber, Meistler sind wir sicherlich über un're eig'nen Leiber! Schnurbart ist des Mannes Bier, lebhaft protestieren wir!“ Schnurbart sei der Liebe Findex, sagen Mädchen, seien's „Deitschi“, Englands oder Schweizer Kinder, und dann gar das Bernermeitschi: „Gwüh, es Müntschi ohne Schnauz isch e Suppe ohni Sauz!“

Stanislaus an Ladislaus.



Lieber Ladispedikulus!

Und es war 1 großes Worten, Simserimfimfim, Sie durchsprachen die Kuhhorten, Simserimfimfim.

Tiefer schauterfolle Kantus liegt mir semper noch im Ohre seit der Greulichen Morithat, wo die Soziahallisten am letzten Sonntag an den sog. burgerlichen Barthelien im O 3 feruht hapen. Die Eruption des Mont Pelé ist 1 Waggen-Tell gegen tiehe Weltkaterkrofe. 4 diejenigen, wo in dieser blutrünstigen, mit Dynamit und Ziehanakalium geschwängerten Atmosphäre aufgewachsen sind, war Sie keine Ueber-Achtung, haarhingegen feruhrachte Sie unter den Systemlern 1 solche Bahndiä, daß tie Alte N. J. J. am Donnerstagsmorgen noch die Couleurs d'enfants de bois — die harthölzernen Kindswähnen hotte und behauptete, es fehle nur an der nödigen Cohnzehtraction der Cohnstabler im III. Kreiß. Mann kann Ihr tieß übrigens nicht 4 Uebel nehmen, da Sie befahtlich, waß die bolitische Cohnstählitation in Außerzihl pei Wietthikon anpetriest, an unheulbarer ignorantia pyramidalis leidet. Geratezu rührent war es, wie sie ihre Erpseinde und hochstesten Widderfacher, tie Theemokratten enet dem trüepem Wasser mit 1er Zärtlichkeit liepfohte, wie es sonst nur auf Hochzeitsreihen geprüdlich ist.

Wenn ich ahles in Betrß ziehe, Ladispedikulus, so hapen tie Rehtuhrenten und die Wallactenbrühungslehmission 1 muhtwilligen Fastnachtshpuk mit der Populatia des 3. Kreißes getriepen und tie Jakobitener ganz unnödig gereiht, aprehn tafon, daß von jetzt an der Kantonnonsvahaal jetezmahl nach der Siehjung mohralisch theesimfiziert werden muß.

Intem ich hofe, wier und tie mohralischen Nahherrn werden trotzdem rund bleiben, grüet Dich Dein Stanislaus.

Frauen-Soziologie.

Beim Kaffee, in der Frauen-Versammlung, auf Kongressen zc. die „Arbeit der Frau“ als gleichwertig der des Mannes, als erlösend, als ideal, als edel preisen — ja, das ist „ideal“, „edel“... aber etwa daheim die Arbeit einer Aufwaschfrau selbst thun — — psui Deibel, das wäre ja hundsgemein...

Der älteste Bacillus.

Welches ist der älteste Bacillus?

Ohne Zweifel der Ehe=Epidemie=Bacillus, denn der stammt schon aus einem Sumpf des Paradieses...

Anzüglicher Druckfehler.

(Aus einem Krankenbericht im Hospital.)

„Der Herr Chef-Arzt verordnete diesen Kranken eine hirnlöse Diät.“